

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **16 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

PROFESSOR DIETRICH SCHWARZ ZUM 60. GEBURTSTAG

Am 2. Juni feierte Herr Professor Dietrich W.H. Schwarz seinen 60. Geburtstag. Als Ordinarius für Geschichte des Mittelalters, Kulturgeschichte und historische Hilfswissenschaften an der Zürcher Universität weiß er Bescheid über die nicht seltenen schwankenden Datierungen in der Weltgeschichte. Wir hüten uns, «Parallelen» zu unserer Zeitschrift zu ziehen, aber wir hoffen, er möge großzügig darüber hinwegsehen, daß sein Geburtstag und der ohnehin schwankende Erscheinungstag unseres Augustheftes weit auseinanderliegen, und trotz der Verspätung mit Nachsicht die herzlichsten Glückwünsche von Vorstand und Redaktion entgegennehmen.

Wir denken alle mit großer Dankbarkeit daran, daß Herr Professor Schwarz trotz seiner vielen Verpflichtungen im September 1968 mitten in unserer Genfer Jahrestagung die Leitung unserer Gesellschaft übernahm, um seinem beruflich nicht minder überlasteten Vorgänger, Herrn Dr. Paul Scherrer-Bylund, eine seiner Bürden abzunehmen. Auch die Tagungen in Freiburg im Üechtland (Mai 1969) und in Kreuzlingen-Konstanz (Mai 1970) sind mit dem Namen des neuen Präsidenten untrennbar verbunden; den glanzvollen Höhepunkt bot Bern im Mai 1971, wo wir das 50jährige Bestehen unserer Gesellschaft feierten – in der Stadt ihrer Gründung. Hier übernahm Herr Dr. Conrad Ulrich die Aufgabe, unsere Gemeinschaft in ihr sechstes Jahrzehnt hineinzuführen.

Genf, Freiburg, Konstanz, Bern: lauter Städte mit reichen, nährenden Bezügen zur großen Vergangenheit und zugleich mit lebendig pulsierender Gegenwart – ein Gemisch der Kräfte, das für unsern Jubilar ein Lebenselement ist. Noch etwas anderes läßt sich von der Reihe der Tagungsorte ablesen. Sie boten alle dem Vorsitzenden die Möglichkeit, ein weiteres zentrales Anliegen zum Nutzen unserer Mitglieder zu verfolgen: freundschaftliche Beziehungen über die Kantons- und insbesondere über die Grenzen der Sprachbereiche unseres Landes, aber auch über die Grenzpfähle der Nachbarländer hinweg zu pflegen. Er wußte sich kräftig unterstützt vom gesamten Vorstand und einem großen Kreis von Mitgliedern, die alle überzeugt waren und sind, daß Bibliophilie in einem weiten Sinn des Wortes heute nötiger ist denn je angesichts einer Welt, in der das Buch nicht bloß unter den wachsenden Druck der Teuerung und neuer Massenmedien gerät, sondern sich auch gegen geist- und freiheitsfeindliche Mächte zu behaupten hat. Für das gepflegte Buch im besondern setzte er sich ein, indem er den Vorsitz jener Kommission übernahm, die hierzulande regelmäßig die schönsten Druckwerke der gesamtschweizerischen Jahresproduktion zu bestimmen hat. Und schließlich sei erwähnt, daß er nach zeitraubenden Einzeluntersuchungen nunmehr die letzte Hand an die mit Spannung erwartete Buchgabe – das Rheinfelder Urbar – legt, welche die Erinnerung an den Eintritt unserer Gesellschaft in ihr zweites Halbjahrhundert festhalten wird.

Der einmütige Dank und die herzlichen Wünsche seiner Vorstandskollegen begleiten ihn in das neue Lebensjahrzehnt. Möge es ebenso produktiv und erfüllt für ihn wie segensreich für jene zahlreichen Gremien sein, denen er seine Hilfe leiht. Bx.

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1973

Daß sich am Samstagabend, 12. Mai, zum Nachessen im «Casino» in Schaffhausen gegen zweihundert Teilnehmer und Gäste einfanden, war ein schlagender Beweis dafür, wie verlockend diese Tagung im nördlichsten Teil unseres Landes für viele Bibliophile gewesen

sein muß. Sie wurden in keiner Weise enttäuscht, nur schon des ganz herrlichen Wetters wegen nicht, das am Samstagnachmittag die Carfahrt nach Donaueschingen und am Sonntag den Bummel durch Schaffhausen und die Schifffahrt nach Stein am Rhein zu einem unvergeßlichen Naturerlebnis werden ließ. Es war auch dieses strahlende Frühlingswetter, das ermöglichte, immer einen Teil der vielen Teilnehmer durch Stadtbesichtigungen zu beschäftigen, denn bekanntlich sind Bibliotheken die letzten Orte, die in großen Gruppen besucht werden sollten – ein ernsthaftes Problem unserer künftigen Tagungen, denen einerseits eine wachsende Anteilnahme der Mitglieder zu wünschen ist und die andererseits doch nicht zu Massenveranstaltungen werden sollten. Gewiß werden die meisten, die am 12. und 13. Mai in Schaffhausen mit dabei waren, wenn irgend möglich nächstes Jahr wieder kommen wollen – es ist entweder Pruntrut oder das Wallis als Tagungsstätte vorgesehen –, und das dürfte das beste Zeichen für den Erfolg der diesjährigen Tagung sein.

Sie begann am frühen Samstagnachmittag, leider mit einem kleinen Mißklang, denn Mitglieder, die sich überhaupt nicht angemeldet hatten – immer noch viel zu viele auch melden sich *nach* dem angegebenen Datum an! –, mußten aus Gründen der Organisation abgewiesen werden: die vier Cars waren denn auch bis auf den letzten Platz besetzt! In Donaueschingen wurde gruppenweise das Städtchen mit dem Fürstlichen Schloßgarten und der eigenartigen Donauquelle besichtigt, dann konnte man sich im etwas verstaubt-altertümlichen Museum vor allem die Fürstenbergische Gemäldesammlung ansehen – wenn man nicht vom gestrengen Wärter zur Eile angetrieben wurde! –, und schließlich durfte man als besondere Gunst die Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek mit einer eigens für diesen Anlaß zusammengestellten Ausstellung im reizvollen Max Egon-Saal besuchen. Die Bibliothekarin, Frau Dr. Erna Huber, die uns zusammen mit einer Mitarbeiterin charmant durch die Ausstellung auserlesenster Stücke der Sammlung führte – nur das Original der berühmten Handschrift C des Nibelungenliedes fehlte leider; für *diesen* Besuch hätte es meiner Ansicht nach wirklich aus dem Banktresor hervorgeholt werden können! –, hat im letzten Heft des «*Librarium*» (Mai 1973) in zwei Aufsätzen über diese Bibliothek und über Joseph von Laßberg, der sich mehr als irgend jemand um sie verdient gemacht hat, sachkundig berichtet. Schade, daß diese hochgebildeten Damen offenbar auf ziemlich einsamem Posten stehen und daß die Fürstliche Hofbibliothek aus Personal- und wohl auch anderen Gründen den Eindruck eines Dornröschenschlosses macht, das sich von der Außenwelt möglichst isoliert. Um so erfreulicher war es, daß die Schweizer Bibliophilen hier so gastfreundlich aufgenommen wurden und wirklich etwas zu sehen bekamen, das sonst nicht zu sehen ist.

Nach der Rückkehr in Schaffhausen mußte man sich bereits für den Abend bereitmachen: für die durch den Präsidenten, Dr. Conrad Ulrich, äußerst speditiv geführte Generalversammlung, den von den Schaffhauser Behörden gestifteten Apéritif und das Nachtessen, das in jeder Beziehung festlich und ausgezeichnet war. Höhepunkte dabei waren die Tischreden: die des Präsidenten, der in geistvoller Weise einen eigentlichen Vortrag über die Vergangenheit von Donaueschingen hielt, und die von Ständerat Dr. Kurt Bächtold, der den Anwesenden nahelegte, neben den geistigen Sehenswürdigkeiten am folgenden Tag auch die Rheinlandschaft zu bewundern, die durch eine Hochrheinschifffahrt rettungslos zerstört würde. Wie üblich endete der offizielle Teil des Abends mit der begierig erwarteten Verteilung der Buchgaben: einmal mehr traten, neben Herrn Peter Meili, der auch an der Organisation der ganzen Tagung höchst verdienstvoll mitgewirkt hatte, die Schweizerische Kreditanstalt und die Buchdruckerei Berichthaus als Spender auf. Mit Schmunzeln wurde auch zur Kenntnis genommen, was unser Mitglied Harald Assaël uns Bibliophilen mit seiner Schrift «*Votre Fortune – sa composition, sa gérance*» beibringen will.

Der Sonntag brachte in verschiedener Reihenfolge eine Stadtbesichtigung (für die besonders Marschtüchtigen bis auf den Munot), einen höchst anregenden Gang durch das Museum zu Allerheiligen und einen Besuch der Schaffhauser Stadtbibliothek, über deren ganz erstaunliche Schätze ihr Direktor, Dr. Kurt Bächtold, im letzten «*Librarium*» berichtet hat. Ebenso lebendig kommentierte er die gezeigte Ausstellung: eine wahre Fundgrube und auch Augenweide für jeden Bücherfreund.

Um Mittag kamen alle Teilnehmer an der Schiffflände wieder zusammen und fuhren im Extraschiff stromaufwärts nach Stein am Rhein, tatsächlich ein überwältigender Anschauungsunterricht *gegen* die Hochrheinschiffahrt. In Stein wurden unter kundiger Führung die besonderen Sehenswürdigkeiten, wie die Stadtkirche, das Kloster St. Georgen und die prachtvollen Glasscheiben im Rathaus, besichtigt – diese allerdings nur mit gewissen Schwierigkeiten, denn die dort stationierten Polizisten hatten kaum Zeit für uns sondern alle Hände voll zu tun mit der ununterbrochenen Autoschlange, die sich an einem Sonntag durch das Städtchen wälzt.

Auf der Rückfahrt verließ etwa die Hälfte der Teilnehmer in Diessenhofen das Schiff und folgte noch einer freundlichen Einladung von Dr. Friedrich Schmieder, einem unserer Gesellschaft nahestehenden deutschen Bibliophilen, in seiner Neurologischen Klinik in Gailingen eine Ausstellung seiner Büchersammlung zu besichtigen. Neben alten medizinischen Werken und einigen Schweizer Chroniken gab es vor allem eine stattliche Anzahl Faksimile-Ausgaben von bedeutenden Handschriften und Frühdrucken anzusehen, interessanterweise zum Teil neben den Originalausgaben. Einen besonders tiefen Eindruck aber machte einem die ganze Anlage dieser Kliniken, an denen Dr. Schmieder seine Gäste vorbeiführte: das soeben fertiggestellte Rehabilitationszentrum für hirngeschädigte Kinder und Jugendliche und die wohl gegen zwanzig übrigen Gebäulichkeiten, die zu dieser Neurologischen Klinik Gailingen gehören. Sie vermögen etwa 700 Patienten aufzunehmen und sind mit privaten Mitteln aufgebaut worden.

So klang das schöne Wochenende mit einer sehr menschlichen, bewegenden Note aus, und die Tagung war einmal mehr auch ein Zeugnis dafür, daß Bibliophilie gute Freundschaften über die Landesgrenzen hinaus zu schaffen vermag. *Daniel Bodmer*

NEUE MITGLIEDER / NOUVEAUX MEMBRES

<p>Herzog August-Bibliothek, Postfach 227, D-334 Wolfenbüttel</p> <p>Herr H.-R. Brunner, Höhestraße 46, 8702 Zollikon</p> <p>Frau Hilde Brunner, Keltenstraße 23, 8044 Zürich</p> <p>Frau Marie Brunner, Schweizerhaus- straße 10, 6000 Luzern</p> <p>Frau Rose Brunschwig, Villa Silvano, Via Roma 407, I-50012 Bagno a Ripoli (Firenze)</p> <p>Herr Armin Bünzli, c/o Schweizerisches Landesmuseum, Museumstraße 2, 8001 Zürich</p> <p>Herr Dr. iur. W. Fehrlin, Weststraße 118, 8408 Winterthur</p>	<p>Per. Dept., University of Haifa Library, Mount Carmel, Haifa, Israel</p> <p>Herr Emil Höhener, Moosmühlestraße 1, 9030 Abtwil</p> <p>Frau Julie Isler, Arosastraße 12, 8008 Zürich</p> <p>Fräulein Anne-Marie Kappeler, Eisenbibliothek, 8246 Langwiesen</p> <p>Frau S. Lehmann-Meyer-Lindenberg, Schübelstraße 8, 8700 Küsnacht</p> <p>Herr Dr. med. Hans K. Maurer-Wyler, Höhestraße 33, 8702 Küsnacht</p> <p>Herr K. Meier-Meister, Unterweg 48, 8180 Bülach</p> <p>Herr Willy Meyer, In der Au, 8450 Andelfingen</p>
--	---

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Paul Scherrer-Bylund, Beckhammer 32, 8057 Zürich Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 75.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—)
Mitglieder außerhalb Europas:	20 US-Dollar
Postcheck/Chèques postaux:	80-52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	A. Wetter & Co., Hotzestraße 23, 8006 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich
International Standard Serial Number	SZ ISSN 0024-2152

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 